

diese in dem Protokoll nicht benannt sind⁷. Die weitere Überlieferung des Protokolls durch die *Annales ecclesiastici* des Baronius ändert den Anfang des Protokolls und enthält überhaupt keine Invokation⁸. Wortgleich mit 964 ist die Invokation in den Synodalakten von Hohenaltheim 916, die zunächst beiseite bleiben soll⁹. Ins Auge fällt die Parallele zur Invokation des *Constitutum Constantini*¹⁰: *In nomine sanctae et individuae trinitatis, patris scilicet et filii et spiritus sancti* (Z. 1f.). Allein das eingefügte *scilicet* unterscheidet die beiden Invokationen. Diese beschränken sich nicht darauf, die Trinität anzurufen, sondern benennen zusätzlich die göttlichen Personen, womit sie gewissermaßen einen pleonastischen Charakter erhalten. Typus und Formel dieser Invokation sind ausgesprochen selten¹¹, früh begegnen sie im Consti-

7) Mit der Charakteristik der Synode des Vorjahrs, die Johannes XII. abgesetzt und Leo VIII. zum Papst erhoben hatte, als *prostibulum favens adulteris* (S. 533 Z. 30) wird die römische Synode vom Oktober 863 zitiert, auf der Papst Nikolaus I. die Metzger Synode des gleichen Jahres verurteilt hatte: *tamquam adulteris faventem prostibulum appellari decernimus* (ep. 18 [JE 2750], MGH Epp. 6 S. 285 Z. 8); die im Druck des Baronius (wie folgende Anm.) erhaltene Überlieferung verdeutlicht hingegen die Wendung gegen Leo VIII.: ... *adultero, invasori scilicet alienae sponsae, nempe Leoni intruso* (S. 780 C). Der Beginn des Urteils von 964 über Bischof Sico von Ostia, der Leo VIII. zum Papst geweiht hatte, *Siconem sane, qui Ostiensi ecclesie* (S. 535 Z. 27f.) folgt der 863 verhängten Verurteilung des Erzbischofs Gregorios Asbestas von Syrakus, der sich an der Weihe des Patriarchen Photios von Konstantinopel beteiligt hatte: *Gregorium sane, qui Syracusanae ecclesiae* (Rom 863 [August] c. 2 = Nikolaus I., epp. 91 und 98 [JE 2819 und 2821]; MGH Epp. 6 S. 521 Z. 4 und S. 558 Z. 42). Bei Baronius steht: *Siconem, qui sanctae Ostiensi ecclesiae* (S. 781 E). Vgl. Ernst-Dieter Hehl, Der wohlberatene Papst. Die römische Synode Papst Johannes' XII. vom Februar 964, in: *Ex ipsius rerum documentis. Festschrift Harald Zimmermann* (1991), besonders S. 263, S. 268, S. 271.

8) Caesar Baronius, *Annales ecclesiastici* 10 (Rom 1602) S. 779–782 (ad a. 964). – Zum Charakter dieser Überlieferung siehe unten S. 13 mit Anm. 30.

9) MGH Conc. 6,1 S. 19 Z. 7. Ebd. Anm. 18 stellt Fuhrmann einen Bezug zum Protokoll von 964 und zum *Constitutum Constantini* her.

10) ed. Horst Fuhrmann, MGH *Fontes iur.* 10 (1968).

11) Vgl. Leo Santifaller, Über die Verbal-Invokation in den älteren Papsturkunden, *Römische Historische Mitteilungen* 3 (1958/59 und 1959/60) S. 53f., S. 99f.; Heinrich Fichtenau, Zur Geschichte der Invokationen und »Devotionsformeln«, in: Ders., *Beiträge zur Mediävistik* 2 (1977) S. 46ff. – Die von Santifaller genannten Privaturkunden aus dem byzantinisch-ägyptischen Raum mit dieser Invokation können hier außer Betracht bleiben, die spanischen Urkunden von 718–909 verändern die Invokation oder erweitern sie nochmals. Mit *Amen* beschließt die Synodalkonstitution Papst Johannes' XIX. für Bischof Petrus von Silva Candida 1026 die Invokation (JL 4075; Zimmermann, Papsturkunden [wie Anm. 2] 2 S. 1075). Wie 916 und 964 fehlt hier das *scilicet*. Verändert (oder verlesen?) zu *videlicet* scheint es in der Urkunde Johannes' XV. für Petershausen vom